

Erster Mittwoch-Anlass

Exkursion in die Merian-Gärten vom 04. Juni 2025

Peter Andres

Der Wetterbericht war miserabel, trotzdem fanden sich 9 Wetterfeste um 13 Uhr beim Pavillon in Aarwangen ein zur gemeinsamen Fahrt nach Basel.

Die Erwartungen an diesen Nachmittag waren sehr verschieden, von einem Botanischen Garten zu einen Blumengarten bis zu einer Orangerie.

Was wir dann zu sehen und zu hören bekamen war eine ganz neue Art von Gartenführung. Zuerst vernahmen wir etwas zur Entstehungsgeschichte der Meriangärten und der Christoph Merian Stiftung.

Die Christoph Merian Stiftung, CMS, fördert den sozialen Zusammenhalt, die kulturelle Vielfalt und den sorgfältigen Umgang mit der Natur in der Stadt Basel. Sie besteht seit 1886.

In Brüglingen betreibt die CMS einen grosszügigen botanischen Garten mit wertvollen Sammlungen und Naturschutzflächen. Durch eine jahrhundertealte Geschichte geprägt, sind die Gärten heute beliebtes Ausflugsziel. Christoph Merian erhielt das Land zur Hochzeit mit Margaretha Burckhardt von seinem Vater geschenkt. Das Ehepaar hatte ihren Sommersitz im Gebiet der heutigen Gärten. Dank einem Passus in der Stiftungsurkunde darf die Merian Stiftung Land erwerben aber kein Land verkaufen. Damit ist gesichert, dass die Gärten weiterhin erhalten bleiben.

Die Stiftung bietet nebst den Führungen auch Kurse, Weiterbildungen und Meditationen an. Speziell für Kinder gibt es verschiedene Angebote.

Dies alles erfuhren wir unter drei duftend blühenden Linden. Hier erläuterte uns unser Führer Dr. Niggi Burckhardt auch Überlegungen zur Gestaltung der Gartenanlage. Die Gärtner wollen nicht nur schöne Gewächse präsentieren sondern sie gestalten den Gartenraum. Dies mit geschwungenen Rändern, mit wechselnden „Durchblicken“, mit der Kombination von Bepflanzung und „Selbstwachsendem“ sowie mit der Nivellierung des Bodens.

Ein paar Schritte weiter beeindruckt die Kombination der unzähligen verschiedenen Grüntöne. In der ganzen Anlage werden die Besucher immer wieder überrascht mit neuen Ausblicken, die den Betrachter anziehen **um dies auch noch zu sehen**.

In der Abteilung Pfingstrosen werden sehr viele verschiedene Sorten präsentiert. Die Meriangärten bemühen sich nicht um möglichst viele Blumenarten sondern um wenige Arten wo dann die ganze Vielfalt an Sorten gezeigt, gepflegt, gezüchtet und getauscht werden. Für die riesige Sammlung von Irssorten ist die Stiftung weltbekannt.

Als nächstes Beispiel für die Gestaltung der Anlage steht ein hohes, filigranes und gebogenes Eisengestell. Da werden in ein bis zwei Wochen verschiedenste Clematisarten blühen. Die weisse Kletterrose zieht im Moment die Blicke auf sich. Für uns „neophytengeplagte“ Besucher ist der Baum an dem die Rose hochklettert eine Robinie! Da sie schon lange dort wächst wird sie stehengelassen und erst entfernt wenn sie selbst abstirbt. Sonst wird den invasiven Neophyten schon genügend Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Schönheit und Verschiedenheit der Blätter zeigt uns unser Führer anhand von drei verschiedenen Blättern, die zusammengestellt mit einer Sterndolde einen wunderbaren „Strauss“ geben.

Von der mediterranen Gartenecke habe ich leider kein Foto gemacht. Hier wird bewusst gemacht wie wir in unserer Küche sehr viele mediterrane Gewürze benutzen ohne uns dessen bewusst zu sein. Leider haben wir auch hier einen Zeitpunkt ohne Blüten erwischt.

Für uns auffällig waren noch die vielen in Kübeln wachsenden Palmen. Diese werden als Dekoration gebraucht für hier stattfindende Feste und Hochzeiten.

Eine Ecke mit blühendem Girsch / Baumtropf führte natürlich zur Frage ob man auch Unkraut pflegt, denn diese Pflanze ist in den meisten Hausgärten äusserst unbeliebt. Hier wird gezeigt wie eben auch ein „Unkraut“ schön sein kann. Im weiteren ist diese Pflanze bei vielen Wildbienen sehr beliebt und ist auch ein Heilmittel gegen Gicht. 31 Wildbienenarten und 85 Schwebefliegenarten holen bei dieser Pflanze Nektar.

Das Feld mit der Iris-Sammlung wirkte leer, da die meisten bereits verblüht sind. An einer noch offenen Blüte zeigte der Führer den eindrücklichen 4fachen Mechanismus damit die Bestäubung klappt und nur die richtigen Insekten den Zugang finden.

Leider liessen wir uns anschliessend überzeugen noch bis zur Sommervilla weiter zu gehen so dass das Gewitter uns auf dem Rückweg so richtig „plotschnass“ machen konnte. Das warme Getränk im Restaurant tat gut und die gute Stimmung blieb ungetrübt und so ging ein weiterer erlebnisreicher, lehrreicher und interessanter Mittwochsausflug zu Ende.



Wo sind wir??



Hier wird der Übersichtsplan studiert.



Für Ornithologen wird extra eine „Begrüßungsamsel“ eingesetzt.



Noch „führerlos“ vertrauen wir den Kenntnissen von Elsbeth.



und entdecken Taglilien



und rote Witwenblumen.



Hier beginnt unsere Führung, bei der neuen Scheune.



Auch Linden lassen sich in Form schneiden.



Erste Erläuterungen zur Anlage.



In der Pfingstrosenanlage.



Weisse ungefüllte Pfingstrose.



Rote gefüllte Pfingstrose



und das Krönchen einer roten Pfingstrose (Samen).



Das Clematis-Gestell mit unserem Führer



Die Rose an der Robinie.



Blätterkunst ohne und



mit Sterndolde.



Die Iris Anlage



mit den letzten Blüten.



Blick zur ehemaligen Sommerresidenz der Merians



und zu unserem Ausgangspunkt.



Im Text unerwähnt die neu angelegten Blumenwiesen.



Fröhlicher Abschluss im Restaurant.